

Krieg in der Ukraine – eine neue Facette in der Behandlung geflüchteter Menschen mit einer Opioidabhängigkeit

Der Krieg in der Ukraine wird eine siebenstellige Anzahl Menschen in die Flucht über die Landesgrenzen treiben. Deutschland hat die ersten Geflüchteten aus der Ukraine in den EAZ – Erstaufnahmezentren aufgenommen.

Eine Anfrage an die WHO (Genf) ergab diese Auskunft:

- It is estimated that 1.4% of the adult population of Ukraine inject drugs
- or approximately 350,300 people, 75% of whom are men and 25% are women
- around 200.000 of these use opioids
- 21% of them living with HIV
- coverage of OAT (OAT – Opioid Assisted/Agonist Treatment / Opioidsubstitution, Anm.) is 5-6% (of the 200.000 opioid users)
- or on Jan 2021: 14,868 people on OAT based on data from 233 treatment and prevention facilities, of which
 - 12,793 on methadone hydrochloride (sublingual tablets),
 - 263 – on methadone hydrochloride (oral solution), and
 - 1,812 – on buprenorphine hydrochloride (sublingual).

(January 2021)

Die Daten beruhen auf statistischen Angaben der ukrainischen Regierung:

<https://www.phc.org.ua/kontrol-zakhvoryuvan/zalezhnist-vid-psikhoaktivnikh-rechovin/zamisna-pidtrimuvalna-terapiya-zpt/statistika-zpt>

Die Ukraine gehört zu den Ländern Europas mit den höchsten HIV/TBC/HCV-Prävalenzen.

Ursache dafür ist u.a. die äußerst zögerliche und restriktive Drogenpolitik der Ukraine, die nur einer Minderheit der Opioidabhängigen die medikamentös gestützte Behandlung („Substitution“) gewährt.

Nach der Annexion der Krim 2014 unterband die russische Regierung sofort die Fortsetzung von etablierten Opioidsubstitutionsbehandlungen.

Forum-Substitutionspraxis hat zu diesem Thema eine neue Rubrik eingerichtet.

<https://www.forum-substitutionspraxis.de/ukraine>

(Redaktion Forum-Substitutionspraxis, 02.03.2022)